



DIETENHEIM
ZIEHT AN

ÖKOBILANZIERUNG ALTERNATIVER NUTZUNGSKONZEPTE IN DER TEXTILWIRTSCHAFT

Die ökologischen Probleme der Textilindustrie sind durch die Medien vielen Menschen bekannt. Inzwischen gibt es mehrere Start-Ups, die einen nachhaltigeren Umgang mit Mode nicht nur durch fair oder ökologisch hergestellte Kleidungsstücke, sondern auch mit Hilfe von alternativen Nutzungskonzepten verwirklichen wollen. Zu diesen Konzepten gehören das Mieten oder Leasen von Kleidung und Accessoires für einen festgelegten Zeitraum.

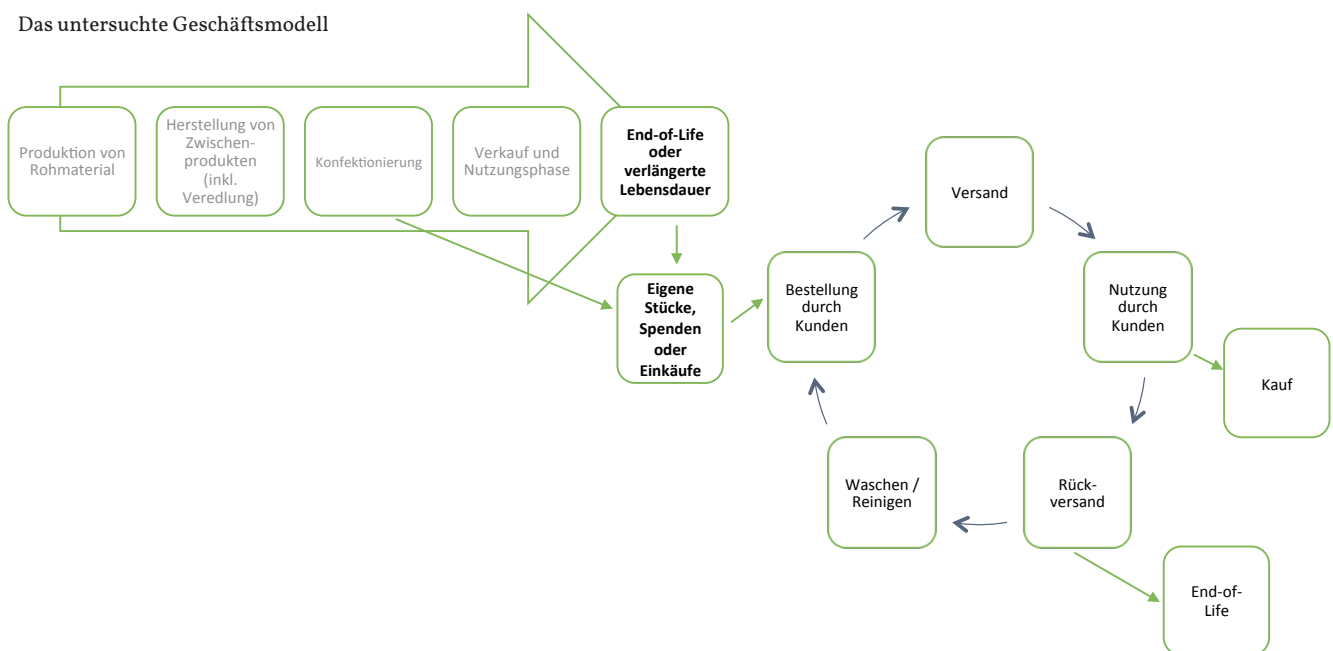
Daraus ergibt sich die Forschungsfrage: *Ist das betrachtete Nutzungskonzept ökologisch nachhaltig?*

Es wird ein Vergleich der Ökobilanz eines alternativen Nutzungskonzeptes (vgl. Abbildung) mit

der herkömmlichen Produktion, Nutzung und Entsorgung von Kleidung durchgeführt. Denn durch Reinigungsprozesse und häufigere Transporte ergeben sich andere Auswirkungen auf die Umwelt.

Untersucht werden Energie- und Wasserverbrauch, Treibhauseffekt, Ökotoxizität sowie Naturraumbeanspruchung. Dabei muss der gesamte Lebenszyklus der Kleidungsstücke betrachtet werden. Dazu werden verschiedene Unternehmen befragt sowie Daten aus Literatur und Datenbanken genutzt.

Das untersuchte Geschäftsmodell



KONTAKT:

Felix Piontek, Institut für Nachhaltige Unternehmensführung
Universität Ulm, Helmholtzstraße 18 E.03, 89081 Ulm
Tel.: 0731 / 50 – 32360 · felix.piontek@uni-ulm.de